

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 37 (1980)

Heft: 10

Artikel: Neuerungen in der Leiter- und Kaderausbildung

Autor: Weiss, Wolfgang

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuerungen in der Leiter- und Kaderausbildung

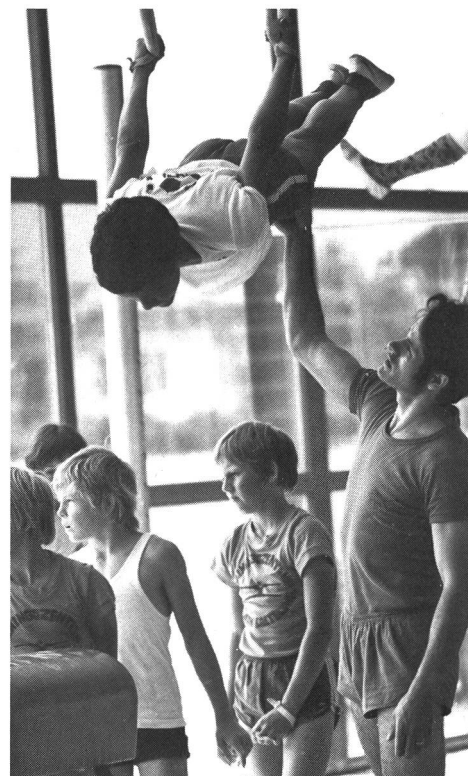
Wolfgang Weiss

In der Sportfachausbildung wurden offenere, aber einfachere allgemeine Strukturen angestrebt. In der Leiter- und Kaderausbildung hat sich mit dieser Entwicklungsphase ein Bedürfnis nach stärkerer Differenzierung und Anpassung an die Gegebenheiten der einzelnen Sportfächer durchgesetzt. Dies bedeutet, dass die Regeln und Strukturen mehr «massgeschneidert» sind und damit ein allgemeiner Überblick schwierig wird und mit ständigem Hinweis auf fachbezogene Abwandlungen erfolgen muss. Die folgenden Ausführungen versuchen, allgemeine, grundsätzliche Überlegungen zur Struktur und zum Inhalt darzustellen, ohne auf einzelne Fächer einzugehen. Es ist darum unumgänglich, dass Leiter und Experten sich zusätzlich anhand ihrer Fachunterlagen über die Fachbestimmungen informieren.

Allgemeine Struktur

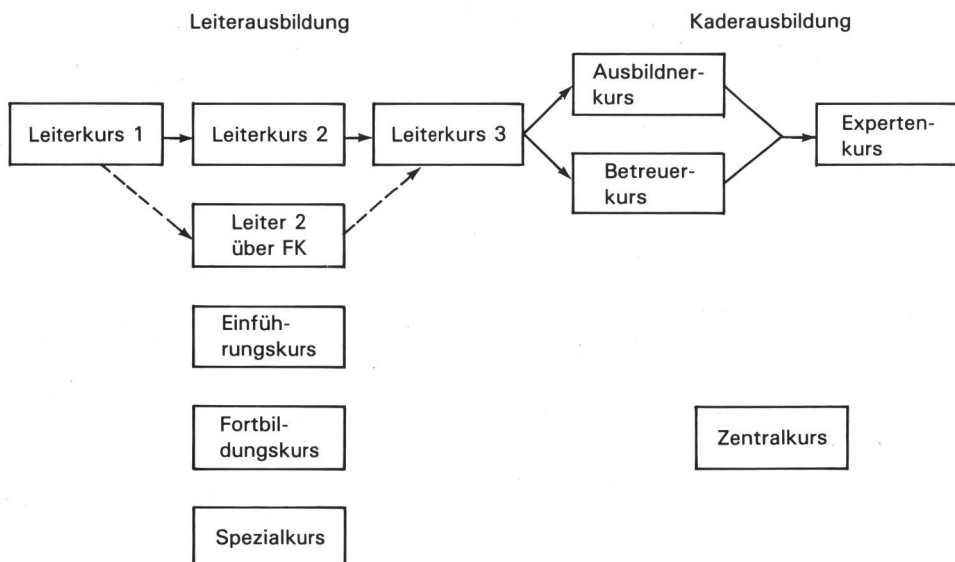
Die wesentlichen Neuerungen sind:

- Ausbildung der Leiter 1 zu Kursleitern (alle Fächer ausser Bergsteigen, Skitouren, Wandern und Geländesport)
- Anerkennung von Leitern 2 über Fortbildungskurse
- Formulierung der Ausbilder-Ausbildung (für Klassenlehrer in der Leiterausstellung), die selbständig oder kombiniert mit der Leiter-3- oder Expertenausbildung durchgeführt werden kann
- Formulierung der Betreuer-Ausbildung, die selbständig oder kombiniert mit der Leiter-3- oder Expertenausbildung durchgeführt werden kann



- Spezialkurse zur Einführung in neue Fachrichtungen.

Die allgemeine Struktur zeigt somit folgendes Bild:



Ausbildung der Leiter 1 zu Kursleitern

In der Nr. 6/80 dieser Zeitschrift ist dieses Thema eingehend behandelt worden. Es soll hier keine Wiederholung erfolgen.

Ab Herbst 1980 werden Leiterkurse 1 nach den neuen Regeln durchgeführt, dauern mindestens sechs Tage und führen zur Kursleiterqualifikation.

Bereits ausgebildete Leiter 1 werden bei Anmeldung eines Sportfachkurses nach neuer Struktur als Kursleiter anerkannt.

Leiter-2-Ausbildung

Leiter-2-Kurse werden im bisherigen Rahmen weitergeführt. Dazu kommt die Möglichkeit, eine Leiter-2-Anerkennung zu erhalten, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Bestehen von mindestens drei freigewählten Fortbildungskursen im Sportfach
- Einsatz als Gruppen- oder Kursleiter in mindestens fünf J+S-Sportfachkursen im Sportfach
- Anerkennung frühestens fünf Jahre nach der Leiter-1-Ausbildung.

Mit dieser Massnahme sollen J+S-Leiter 1, die sich über längere Zeit für J+S eingesetzt und sich fortgebildet haben, strukturelle Anerkennung finden, auch wenn sie keine Leiter-2-Ausbildung mehr besuchen können oder wollen. In einem Amateur-Leitersystem ist die Erfahrung der Leiter das wertvollste Gut. Wir haben darum alles Interesse, erfahrene Leiter «bei der Stange zu halten».

Wenn im betreffenden Fach eine gegenseitige Leiteranerkennung zwischen J+S und einem Verband besteht, so ist es dem Verband freigestellt, diese Form der Anerkennung als J+S-Leiter 2 für die Verbandsanerkennung zu berücksichtigen. Es wird dies in den Fachbestimmungen geregelt.

Auch die Zulassung dieser Leiter 2 zur Leiter-3-Ausbildung, die in einzelnen Fällen sehr sinnvoll sein kann (Betreuerfunktion), wird fachweise geregelt.

Diese neue Form der Anerkennung kann aus finanziellen Gründen erst mit etwas Verzögerung beginnen:

- ab 1. Januar 1982 für Leiter, die bis 1975 ausgebildet wurden
- ab 1. Januar 1983 für alle Leiter.

Durch die Ausbildung der Leiter 1 zu Kursleitern und die Anerkennung von Leitern 2 über Fortbildungskurse erscheint die Leiter-2-Ausbildung

ganz allgemein in einem neuen Licht. Der Leiter 2 hat gegenüber dem Leiter 1 keine neue Funktion mehr, er ist aber ein besser ausgebildeter und erfahrener J+S-Leiter. Aus diesem Blickwinkel gesehen muss eigentlich jeder Leiter 1, der tätig ist und sich weiterbilden will, im Leiter-2-Kurs willkommen sein, ohne dass für die Zulassung Bedingungen im Sinne von höheren technischen Anforderungen gestellt werden.

Einige Fächer werden in Zukunft diesen Weg gehen, in anderen Fächern werden vom Leiter-2-Kandidaten weiterhin höhere technische Voraussetzungen verlangt werden.



Die Leiter-3-Ausbildung

Leiter 3 wurden bisher in der Leiterausstellung als Klassenlehrer eingesetzt; in den meisten Fächern ohne eigentliche Vorbereitung auf diese schwierige Aufgabe.

Leiter 3 sind in den wettkampforientierten Sportarten meist Trainer auf höherer oder höchster Stufe ihres Sportfaches. Sie sind daher von ihrer persönlichen Erfahrung und ihrem Interesse her wenig auf Leiter-Anfänger eingestellt, die nacher meist auch mit Anfängern unterrichten. Dieser Konflikt, der oft sogar kaum bewusst war, hat in vielen Leiter-1-Kursen zu einer Überbetonung der persönlichen technischen Ausbildung der Leiterkandidaten und zu einer Vernachlässigung der stufen- und jugendgerechten Methodik geführt.

In den Gedanken zum Leitbild J+S wird auf diese Hintergründe noch etwas weiter eingegangen (Kapitel: Verwendung des Leitbildes).

Mit der eigenständigen Formulierung der Ausbilder-Ausbildung wird klargestellt, dass die Ausbilder-Funktion nur ausüben soll, wer

vor allem im Hinblick auf die Bedürfnisse der Leiter-1-Ausbildung auf diese Aufgabe vorbereitet worden ist.

Die Leiter-3-Ausbildung erfährt damit eine Klärung. In den meisten Fällen wird sie als Vorstufe oder in Kombination mit Ausbilder- und/oder Betreuer-Ausbildung geplant. Es ist aber auch möglich, Leiter 3 als höhere Trainer, unbelastet von anderen Kaderfunktionen, auszubilden.

Die Ausbilder-Ausbildung

Das wichtigste ist bereits im vorangegangenen Abschnitt gesagt worden: die Ausbilder müssen gezielt und möglichst praxisnah auf ihre Aufgabe vorbereitet werden.

Das Thema ist nicht neu, aber die präzisere Formulierung und Durchführung dieser Ausbildung ist ein Hauptanliegen der kommenden Entwicklungsphase von J+S.

Die Ausbilder-Ausbildung kann mit dem Leiter-3-Kurs oder mit dem Expertenkurs kombiniert oder als eigenständiger Kurs durchgeführt werden.

Ein wichtiges inhaltliches Anliegen dieser Ausbildung ist es, die Ausbilder darauf vorzubereiten, dass sie Erwachsene ausbilden, sie in die modernen Methoden der Erwachsenenbildung einzuführen.

Leiter 3, die schon bisher als Ausbilder eingesetzt waren, können in einer Übergangszeit durch Besuch eines Zentralkurses die formelle Qualifikation erhalten. Es sind dafür Zentralkurse vom Herbst 1981 bis Sommer 1983 vorgesehen. Ab Herbst 1983 dürfen nur noch qualifizierte Ausbilder in Leiterkursen eingesetzt werden.

Die Betreuer-Ausbildung

Die Betreuer-Ausbildung war bisher mit der Expertenausbildung, also mit Ausbildung zum Ausbilder (Kursleiter von Leiterkursen) gekoppelt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass in den meisten Fächern viel mehr Betreuer als Ausbilder benötigt werden, und dass zudem die notwendigen Voraussetzungen für diese beiden Funktionen sehr unterschiedlich sind.

Diese Verbindung wird darum gelöst und die Betreuer-Ausbildung kann wie die Ausbilder-Ausbildung mit dem Leiterkurs 3 oder Expertenkurs oder eigenständig durchgeführt werden.

Vom Begriff her entsteht also etwas Neues: es gibt in Zukunft Betreuer, die nicht Experten, sondern «nur» Leiter 3 sind.

Die Expertenausbildung

Der Expertentitel behält seine bisherige Hauptfunktion: Ausbildungsleiter oder, anders ausgedrückt, Kursleiter von Leiterkursen. Alle neu ausgebildeten Experten sind in der Regel auch Ausbilder und Betreuer, vereinigen also alle Kaderfunktionen.

Alle bisherigen Experten behalten hingegen ihre bisherigen Funktionen. Es wird also weiterhin Experten geben, die nur als Betreuer oder Ausbilder qualifiziert sind.

Die Expertenausbildung wird auf die vorangegangenen Ausbildungen oder Kombinationen aufbauen müssen.

Struktur der Kaderausbildung

Für die Kombination von Leiter-3-, Ausbilder-, Betreuer- und Expertenausbildung gibt es eine grosse Zahl von Varianten. Die Fächer werden entsprechend ihrer Grösse, ihren technischen und methodischen Anforderungen, traditionsgegebenen Ausbildungs- und Verbandsstrukturen die jeweils beste Lösung suchen müssen. Entscheidend ist, dass schliesslich die «richtigen», das heisst für die vorgesehene Funktion interessierte und geeignete Kandidaten, in genügender Anzahl den Weg durch die Strukturen finden. Das heisst auch, dass dieser Weg nicht zu lang sein darf, denn gute Kaderleute im J+S sind meist auch beruflich engagierte Personen. Andererseits muss diese Ausbildung genügend lang sein, damit inhaltlich Ansprechendes und Befriedigendes geboten werden kann.

Im allgemeinen sollte auch mit den neuen Strukturen die bisherige Ausbildungsdauer bis zum Experten nicht wesentlich überschritten werden.

Wegen der grossen Unterschiede von Fach zu Fach ist es sinnlos, hier allgemeine Zahlen anzugeben (siehe Organisationsanleitung 1981).

Es wird eine Übergangszeit von ein bis zwei Jahren brauchen, bis in allen Fächern die neuen Formen der Kaderausbildung ihre definitiven Regelungen gefunden haben.



Spezialkurse

Die Einführung von J+S-Leitern in neue Fachrichtungen oder spezielle Themen ist aus dem FK-Programm herausgelöst und einer eigenen Kurskategorie zugeordnet worden.

Absolventen solcher Kurse erhalten die Anerkennung in der neuen Fachrichtung ohne Veränderung der Leiterkategorie.

Einführungskurse

Die Einführung in J+S von anderweitig ausgebildeten Leitern wird in den meisten bisherigen Fächern nur noch auf der Stufe 3 durchgeführt. Die Minimaldauer ist aus diesem Grund etwas heraufgesetzt worden.

Fortbildungskurse

Die Fortbildungskurse für J+S-Leiter werden auf der gleichen Grundlage weitergeführt. Es zeichnet sich allerdings eine Tendenz ab, in den Fortbildungskursen mehr Wahlangebote zu machen und vermehrt auf die Interessenlage der Teilnehmer einzugehen.

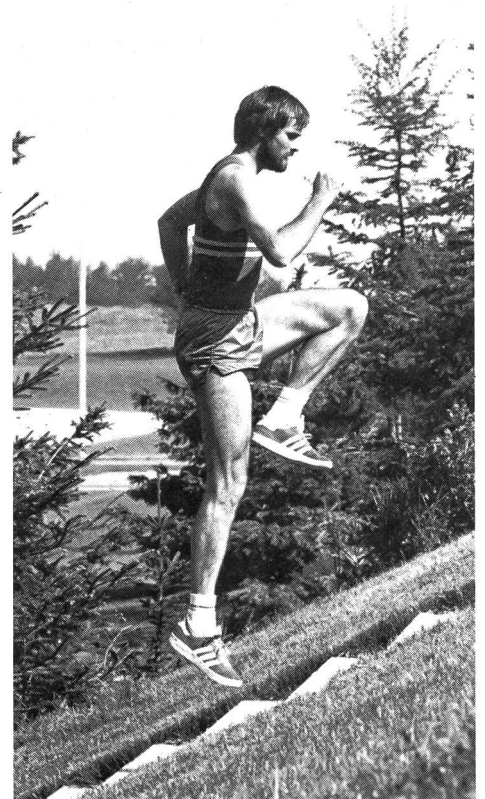
Zentralkurse

Die bisherigen Fortbildungskurse für Experten erfahren eine Ausweitung, indem in Zukunft auch Ausbilder und Betreuer ihre Fortbildungspflicht in Zentralkursen erfüllen müssen.

In der Diskussion um die Weiterentwicklung von J+S hat sich gezeigt, welcher Stellenwert die Zentralkurse für die Entwicklung von J+S haben. Hier geschieht Erfahrungsaustausch und Meinungsbildung des Fachkaders von J+S und damit auch der Start für neue Tendenzen und Entwicklungsrichtungen in struktureller als auch fachlicher Art.

Prüfungen und Qualifikationen in der Leiter- und Kaderausbildung

Auch hier wird eine Differenzierung unter den Fächern entstehen. Wo immer möglich soll überflüssiger Ballast an Prüfungen, Noten und Qualifikationen abgeworfen werden. Das heisst nicht, dass keine Lernkontrollen mehr durchgeführt werden. Diese sind für Schüler und Lehrer notwendig. So wird zum Beispiel das bisherige Theorieprüfungssystem in etwas veränderter organisatorischer Form beibehalten. In vielen Fächern werden jedoch diese Lernkontrollen über den Stand der Dinge, über Unklarheiten und Lücken im Kurs Auskunft geben, ohne dass das Ergebnis in Prüfungsnoten ausmündet.



Die Unterschiede in den Fächern werden hier sehr gross sein. Fächer mit hohen Ansprüchen an das persönliche technische Können des Leiters (der Skileiter muss auf den Skis mit ins Gelände!) werden weiterhin Prüfungen durchführen müssen, während Fächer, in denen das Führungsverhalten und die kreativen Fähigkeiten des Leiters entscheidend sind (zum Beispiel Wandern und Geländesport), weitgehend auf formelle Qualifikationen verzichten können, da eine Beurteilung der entscheidenden Qualitäten ohnehin kaum möglich ist.

Der jetzige Ausbildungsstand des Ausbildungskaders von J+S erlaubt es, in den nächsten Jahren mit weniger formellen Prüfungen auszukommen und doch ein etwa ausgeglichenes Anspruchsniveau zu halten.

Schlussbemerkungen

Es konnte damit in diesem Rahmen nur auf mehr strukturelle Probleme der Leiter- und Kaderausbildung eingegangen werden. Eine Didaktik der Amateur-Leiterausbildung im J+S vorzustellen, muss für spätere Gelegenheiten aufgespart bleiben.